

floh H. nach der Schweiz, wurde aber in Basel von →Erasmus, von dem er sich daraufhin auch öfftl. lossagte, abgewiesen. Er fand durch ←Zwingli eine Zuflucht auf der Insel Ufnau im Zürichsee, auf der er im Sommer 1523 an Syphilis starb. Hatte der Liberalismus des 19. Jh. (D. F. Strauß, 1858, neuhg. O. Clemen 1927) H. allzu eng an Luther herangerückt, so geht die Abwertung H.s durch P. Kalkoff (»H. und die Reform.«, 1920, »H.s Vagantenzeit und Untergang«, 1925) erst recht in die Irre. Trotz aller menschlichen Schwächen gehört H. in der ungestümen Leidenschaft seines nationalen Wollens zu den eigenständigen Führern der Reformzeit. F.

Opera, hg. E. Boecking (7 Bd., 1859—70); Übersetzung der Gespräche von D. F. Strauß (1860); H. Holborn (1929); F. Walser, Die pol. Entw. H.s (1928); O. Gf. zu Stolberg-Wernigerode (GrD., Bd. 2, 1935); Schottenloher 9157—9301.

Jablonski, Daniel Ernst, 1660—1741. Der Sohn des mit →Comenius aus Böhmen geflüchteten Peter Figulus und von Comenius' Tochter Elisabeth studierte Theol. in Frankfurt/Oder, den GenSt. und Engld. 1683 wurde er Prediger in Magdeburg, 1686 Prediger und Leiter des Schulwesens in Lissa-Polen bei den auf den Gütern von Gf. Leszczyński lebenden ↗Böhm. Brüdern; gleich den Eltern zu diesen gehörig, wurde Jabl. 1699 ihr Senior und Bf. Jabl.s tolerante Religiosität bewog →Friedrich III. von Brand.-Pr. zu seiner Berufung als Hofprediger 1688 nach Königsberg, 1693 nach Berlin. Mit Unterstützung Friedrichs, den Jabl. 1701 zum Kg. geweiht hatte, entfaltete er eine rege Tätigkeit zur Herbeiführung einer ↗Rel-Vergleichung, verhandelte darüber seit 1699 mit →Leibniz und brachte mit dem pr. Hofprediger Ursinus 1703 in Berlin ein collegium charitativum zu gleichem Zweck zusammen; in Polen war er bemüht um die Erhaltung der Böhm. Brüder während der Nöte des Nordischen Kr. und veranlaßte 1712 in Thorn eine Synode der prot. Bekenntnisse. Bleibender als seine Versuche, eine kirchl. Einigung der anglikanischen Kirche mit der brand.-pr. ↗Landeskirche herbeizuführen, waren seine Bestrebungen zu deren Vereinheitlichung durch Einführung einer BfVerf., in deren Zug Jabl. und Ursinus schon 1701 zu Bf.en ernannt wurden; Mitglied des luth. Konsistoriums seit 1718 und des ref.-calv. Kirchen-dir.iums seit 1729, führte er auf kirchl. Gebiet die Aufrichtung des ↗Absolutismus fort, im Kampf gegen die Orthodoxie von ↗Luth. und ↗Calv. und im Einsatz für überkonfessionell-individualistische Toleranz. Gleichem Ziel entsprang der von Leibniz und Jabl. als dem Träger der ↗Rosenkreutzerideen seiner Familie verfaßte Stiftungsbr. der Berliner ↗Akad. der Wiss.en 1700; in ihr führte Jabl. auf Grund seiner hervorragenden Kenntnisse

die Klasse für morgenländische Sprachkunde, im gleichen Geiste wie →Francke und Leibniz Anteil nehmend an der christl.-kulturellen Erschließung der OGebiete. Er förderte deshalb auch als Fortsetzung der Böhm. Brüder-unität die ↗Herrnhuter Brüdergemeinde, in der er die Bf.e Nitschmann 1735 und Gf. →Zinzendorf 1737 weihte. R.

H. Dalton (1903); J. Kvačala, 50 J. im pr. Hofpredigerdienst (1899); ders., Beitr. zum Briefwechsel zwischen J. und Leibniz (1899).

Kurland. Jacob, 1610—82. Der Sohn des Hz. Wilhelm von ↗Kurland und der Sophia, Tochter des Hz. Albrecht Friedrich von Pr., verbrachte seine Jugend fast durchweg in Frkr., It. und bes. Dtld; er studierte in Rostock und schloß am Berliner Hofe Freundschaft mit →Friedrich Wilhelm von Brand.-Pr. Jacobs Vater hatte wegen schwerer Konflikte mit den Landständen und Ächtung durch den poln. ObLehensherrn Kurland an seinen Bruder Friedrich 1616 überlassen müssen; erst 1639 gelang es Jacob, Kurland nach Zugeständnissen an Wladislaw IV. von Polen gemeinsam mit Friedrich, 1642 allein zu übernehmen. Durch seine Jugenderlebnisse wie seine Ehe mit Friedrich Wilhelms von Brand.-Pr. Schwester Luise Charlotte war der Hz. dem ↗Calv. WEuropas stark genähert und verwirklichte dessen Vorbilder in einem großen ↗Merkantilismus, der beispielhaft für Brand.-Pr. wurde; er sollte ihm die Mittel zur Aufrichtung eines hzl. ↗Absolutismus und der ↗Souveränität gegen die adligen Landstände, zur Schaffung eines staats-treuen Beamtentums liefern. Er begründete 70 verschiedene Industrieanlagen, bes. für KrIndustrie, und eine beachtliche Flotte. Seit 1654 dt. RF. (wenn auch ohne RStand-schaft), suchte Jacob dadurch wie durch Kr-Lieferungen, Bündnisse und Handelsverträge mit Karl I. und II. von Engld., der frz. Fronde, den GenSt. und Brand.-Pr., Frkr., Venedig und dem Papst völlige finanzielle und pol. Unabhängigkeit von Polen und Schweden zu erlangen. Gleichen Zielen diente die Begründung einer afrikan. ↗Kolonie 1651 in Gambia und die Erwerbung des amerikan. Tobago; hier 1654/58 durch die GenSt. vertrieben, erhielt Jacob Tobago schließlich 1664/81 durch Engld. zurück. Die im russ.-poln. Kr. gewährte Neutralität suchte Jacob auch im ↗Schwed.-poln. Kr. zu bewahren, um Kurland von der poln. Lehnshft. zu befreien. Doch ließ →Karl X. Gustav von Schweden 1658 den Hz. und seine Familie verhaften und nach Iwangorod bringen; erst im Fr. von ↗Oliva 1660 erhielt er auf Betreiben Brand.-Pr.s und →Ludwigs XIV. sein völlig ausgesogenes Land zurück. Er führte zwar den Wiederaufbau hervorragend durch, konnte aber auch im 2. Frz. Raubkr. 1678 trotz Neutralität nicht